



Herz-Jesu *aktuell*

Gemeindebrief der katholischen
Pfarrgemeinde Herz-Jesu
Kelsterbach



vom **27.06.2022** bis **24.07.2022**

wandern, genießen, pilgern, daheim ...



Bilder Montigny: Ratschings, Gardasee, Rom, Garten Familie

*wo und wie auch immer,
viele freuen sich auf ihren Urlaub*



(Un-) Beschwerd in den Urlaub - Ruht ein wenig aus

Walter Montigny

Liebe Gemeinde,

für viele ist es nach Jahren der Pandemie, in der Urlaubsreisen eher die Ausnahme waren, erstmals wieder ein Hoffnungsschimmer. Endlich mal was anderes sehen, hören, schmecken. Also ab in den Urlaub?!

Das Klima, und hiermit meine ich nicht Temperaturen, sondern die allgemein günstige Stimmung für Urlaubsreisen, lässt die Reisebranche hoffen die letzten schweren Jahre teilweise zu überwinden oder hinter sich zu lassen. Sicher werden viele ortsnah die Heimat erkunden. Aber auch Fernreisen und das europäische Ausland werden per Flug, Schiff oder Auto angefahren.

Weltreise oder Balkonien?

Auf der einen Seite stellt sich natürlich die Frage, ob es unbedingt eine Weltreise sein muss oder tausende Kilometer mit dem Flugzeug. Aber auch mit dem eigenen Auto hinterlässt der Reisende einen ökologischen Fußabdruck.

Andererseits sehe ich aber auch, dass jeder von uns in den letzten Jahren schwere Päckchen zu schleppen hatte. Und es ist nur zu verständlich, genau diese mal hinter sich zu lassen,

auszublenden und einfach nur (er-) leben.

Es ist Ihre Entscheidung!

Jeder kann das Urlaubsziel für sich selbst entscheiden. Und jeder kann wissen, dass unsere Freiheit, solches zu können, ein Gut ist, das wir nicht verspielen sollten. Meine Mutter sagte immer: „...alles in Maßen ist ok!“

Und ja, wenn wir in Urlaub fahren, befinden wir uns in bester Gesellschaft. „Kommt mit an einen Ort, wo wir alleine sind und ruht ein wenig aus.“ (Mk 6, 31).

Ruht ein wenig aus

Dies sagte Jesus zu seinen Jüngern. Sie waren nach langen Reisen zur Verkündigung der Botschaft zu ihm zurückgekommen. Müde und gestresst und man konnte es ihnen sichtlich ansehen, welche Strapazen sie hinter sich hatten. Jesus erkannte, dass seine Mitstreiter eine Auszeit brauchten, Ruhe und Abwechslung, um die kommenden Aufgaben meistern zu können. Eben genauso, wie wir uns aktuell auch fühlen.

Die Redaktion wünscht Ihnen eine gute Reise, schönen Urlaub, gute Erholung und kommen Sie gesund zurück.

Bild: Montigny

Der Pelikan

In der unteren Verlängerung des Kreuzes, sozusagen dem Sockel des Kreuzes, ist ein **Pelikan** zu sehen, der mit ausgebreiteten Flügeln das Nest mit seinen Jungen schützt. Nach dem Physiologius, einem frühchristlichen Tierlexikon, öffnet sich der Pelikan die eigene Brust und nährt so seine Jungen. Dies wurde auf Jesus Christus übertragen, der durch seinen Tod am Kreuz das Leben für die Gläubigen verheißt. Diese Vorstellung beruht allerdings auf einem Irrtum: die Jungen des Pelikans holen sich ihr Futter tief aus dem Kehlsack der Elterntiere, was möglicherweise den Eindruck erweckt, die Jungtiere ernähren sich aus deren Brustfleisch.

Direkt unterhalb des Kreuzes und der Darstellung des Pelikans befindet sich der Tabernakel und vervollständigt damit die Symbolik vom Opfertod Jesu am Kreuz, dessen wir uns in jeder Eucharistiefeier erinnern und der nach katholischem Verständnis im gewandelten Brot, in unserer Mitte gegenwärtig ist.

Szenen aus dem Markus-Evangelium

Rund um die Christusdarstellung sind Szenen aus dem Markus-Evangelium und den Passionserzählungen der synoptischen Evangelien gruppiert.

Beginn des Markus-Evangeliums



Das Markus-Evangelium beginnt mit einem Zitat des Propheten Jesaja „*Ich sende meinen Boten vor dir her, er soll den Weg bahnen. Eine Stimme ruft in der Wüste: bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen!*“ (Mk 1,2-3).

Die linke Figur könnte daher als Prophet Jesaja gedeutet werden, der die Ankunft des Messias prophezeit hatte. Zu seinen Füßen sitzt das Symboltier des Evangelisten Markus, der Löwe (vgl. oben)

Das Wandgemälde der Kirche St. Markus – Teil 2

Von Hanna Erdmann

Die linke Figurengruppe zeigt Johannes den Täufer (erkennbar an dem Mantel aus Kamelhaar und dem Kreuzstab), der den vor ihm knienden Christus tauft. Im ersten Kapitel des Markus-Evangeliums kündigt Johannes als „Stimme in der Wüste“ die Ankunft Christi an (Mk 1,4-8). Mit der Taufe beginnt das öffentliche Wirken Jesu (Mk 1,9ff).

Stillung des Seesturmes



In Mk 4,35-41 berichtet der Evangelist von der Stillung des Seesturmes. Jesus und die Jünger sind mit einem Boot auf dem See Genesareth unterwegs, als sich ein Sturm erhebt. Die verängstigten Jünger wecken den schlafenden Jesus, der daraufhin den Wellen und dem Wind Einhalt gebietet.

Diese so genannten „Naturwunder“ sind *„bildhafte, symbolträchtige Geschichten, die vor allem die Göttlichkeit Jesu darstellen und den Gemeinden nach Ostern Mut machen wollen“* (zitiert nach Sonja Angelika Strube: „Wer an mich glaubt, wird leben“. Aus der Reihe „Die Bibel verstehen“ in „Frau + Mutter“, Mitgliederzeitschrift der KFD).

In diesem Kontext ist auch Jesus' Frage *„Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen Glauben?“* (Mk 4,40) zu verstehen.

Heilungserzählungen

Die Figurengruppe links oben fasst mehrere Heilungserzählungen zusammen. Im Einzelnen kann man Menschen mit Krücken, Blinde und den als Skelett dargestellten Tod mit einem Kind erkennen.

Im Markus-Evangelium finden sich unter anderem folgende Heilungserzählungen:



- Heilung der Schwiegermutter des Petrus (Mk 1,29-31)
- Heilung eines Aussätzigen (Mk 1,40-45)
- Heilung eines Gelähmten (Mk 2,1-12)
- Die Auferweckung der Tochter des Jairus (Mk 5,21-43)
- Krankenheilungen am See Genesareth (Mk 6,53-56)
- Erhörung der Bitte einer heidnischen Frau (Mk 7,24-30)
- Heilung eines Taubstummen (Mk 7,31-37)
- Heilung eines Blinden bei Betsaida (Mk 8, 22-26)
- Heilung des blinden Bartimäus (Mk 10,46-52)

Passion Jesu

Auf der rechten Seite des Kreuzes ist in aller Ausführlichkeit die Passion Jesu dargestellt. Hier nimmt der Künstler auch Anleihen aus den anderen synoptischen Evangelien nach Matthäus und Lukas.




Die Passionsdarstellung beginnt mit dem **Gebet im Garten Getsemani** (Mk 14,32-42). Neben der Gestalt Jesu ist ein Engel zu sehen, der Jesus einen Kelch reicht. Der Kelch steht für die Bitte Jesu *„diesen Kelch (das Leiden und Sterben) von ihm zu nehmen“* (Mk 14,36). Bei Lukas heißt es auch *„Da erschien ihm ein Engel vom Himmel und gab ihm (neue) Kraft.“* (Lk 22,43) Die Annahme des Kelches steht für das Annehmen

des Schicksals, die Unterwerfung unter Gottes Willen.



Bilder: Montigny

Gottesdienste St. Markus






 Gottesdienste werden gestreamt!

Ökumenische Gebetswoche für die Einheit der Christen



Montag, 27.06.2022	19.00 Uhr	Petrusgemeinde in der Ev. Christuskirche	
Dienstag, 28.06.2022	19.00 Uhr	St. Martinsgemeinde in der Kath. Herz-Jesu-Kirche	
Mittwoch, 29.06.2022 Hl. Petrus u. Hl. Paulus, Apostel, Hochfest	9.00 Uhr	Frauenmesse im Gedenken an die Verstorbenen der Fam. Tanke – Thunert Im Gedenken an die Verstorbenen der Fam. Röhrig - Richtscheid	
	19.00 Uhr	Friedensgemeinde in der Ev. St. Martinskirche	
Donnerstag, 30.06.2022	19.00 Uhr	Kath. Kirchengemeinde in der Ev. Friedensgemeinde	
Freitag, 01.07.2022	keine	Hl. Messe	
	19.00 Uhr	Christuskirchengemeinde in der St. Markuskirche	
Samstag, 02.07.2022	19.00 Uhr	Urigemeinde in der Ev. Petrusgemeinde	
Sonntag, 03.07.2022 14. Sonntag im Jahres- kreis, Hl. Thomas, Apostel	10.00 Uhr	 Hl. Messe für die Pfarrgemeinde im Gedenken an verstorbenen Hans Hufnagel	
	18:00 Uhr	Abschluss mit anschl. Grillen; um Anmeldung wird gebeten, Ev. Christuskirche	

Gottesdienste St. Markus

Mittwoch, 06.07.2022 Hl. Maria Goretti	9.00 Uhr	Frauenmesse im Gedenken an verstorbenen Günter Schäfer z. 65. Hochzeitstag
Freitag, 08.07.2022 Hl. Kilian u. Gefährten	18.00 Uhr	Hl. Messe
Sonntag, 10.07.2022 15. Sonntag im Jahres- kreis, Kollekte: Gefange- nenseelsorge	10.00 Uhr  11.15 Uhr 16.00 Uhr	Hl. Messe für die Pfarrgemeinde Familiengottesdienst Hl. Messe in portug. Sprache
Mittwoch, 13.07.2022 Hl. Heinrich u. Hl. Kuni- gunde	9.00 Uhr	Frauenmesse im Gedenken an die Verstorbenen der Fam. Röhrig u. Richtscheid
Freitag, 15.07.2022 Hl. Bonaventura	18.00 Uhr	Hl. Messe im Gedenken an ver- storbene Teresita Diana, Wenzel Koubek, Grete Bach, Katharina u. Josef Moosbauer
Samstag, 16.07.2022 16. Sonntag im Jahres- kreis	10.00 Uhr 	Hl. Messe mit Spendung der Fir- mung durch Domkapitular Dr. Peter Hilger
Sonntag, 17.07.2022 16. Sonntag im Jahres- kreis, Tafelsonntag	10.00 Uhr  	Hl. Messe mit Spendung der Fir- mung durch Domkapitular Dr. Peter Hilger
Mittwoch, 20.07.2022 Hl. Margareta	9.00 Uhr	Frauenmesse im Gedenken an verstorbenen Conceicao Sequeira
Freitag, 22.07.2022 Hl. Maria Magdalena, Fest	18.00 Uhr	Hl. Messe
Sonntag, 24.07.2022 17. Sonntag im Jahres- kreis	10.00 Uhr 	Hl. Messe für die Pfarrgemeinde

Gottesdienste Herz-Jesu Kirche

Samstag, 02.07.2022 14. Sonntag im Jahreskreis	keine	Vorabendmesse
Sonntag, 03.07.2022 14. Sonntag im Jahreskreis	10.00 Uhr	Hl. Messe in kroat. Sprache
Samstag, 09.07.2022 15. Sonntag im Jahreskreis	11.00 Uhr	Taufe Constantin Arthur Möller
Kollekte: Gefangenenseel- sorge	18.00 Uhr	Vorabendmesse im Gedenken an verstorbenen Raimund Wildenhof
Sonntag, 10.07.2022 15. Sonntag im Jahreskreis	10.00 Uhr	Hl. Messe in kroat. Sprache
Samstag, 16.07.2022 16. Sonntag im Jahreskreis Tafelsonntag	18.00 Uhr 	Vorabendmesse im Gedenken an verstorbene Brigitte Pilz
Sonntag, 17.07.022 16. Sonntag im Jahreskreis	10.00 Uhr	Hl. Messe in kroat. Sprache
	12.00 Uhr	Taufe Kiana Joleen Everett
Samstag, 23.07.2022 17. Sonntag im Jahreskreis	13.30 Uhr 18.00 Uhr	Ital. Trauung Vorabendmesse im Gedenken an eine liebe Verstorbene
Sonntag, 24.07.2022 17. Sonntag im Jahreskreis	keine 12.00 Uhr	Hl. Messe in kroat. Sprache Taufe Linnay Ocean Breeze Zackert

Firmkurs

Von Marita Bach

18 Jugendliche, 4 Katechetinnen und 1 Pfarrer...das sind zusammen 23 Personen, meinen Sie? Ja, das stimmt. Es bedeutet aber auch: **Firmkurs!**

Seit Januar sind wir zusammen unterwegs. Dabei haben wir uns mit einer bunten Vielfalt an Themen beschäftigt. Wir entdeckten Gottesspuren im eigenen Leben, sprachen über unser persönliches Gottesbild, lasen in der Bibel, setzten uns mit dem Glaubensbekenntnis auseinander und unternahmen eine Art Zeitreise zum „Letzten Abendmahl“ (um nur einige Beispiele zu nennen). Gottes-



Bild: Claudia Preisendörfer (auf dem Bild fehlen Emma, Ilaria, Kilani)

dienste feierten wir sowohl mit der Gemeinde als auch in der Gruppe. Einige von uns stellten dabei fest, dass es zwar ungewohnt ist, mit wenigen in einer großen Kirche zu sein, zugleich hatten wir aber auch Freude daran, mitzugestalten und uns etwas mehr einzubringen als sonst. Wir haben uns intensiv mit



Firmkurs

Von Marita Bach

Jesus Christus auseinandergesetzt und darüber nachgedacht, was er uns persönlich bedeutet. Dem Wirken des Heiligen Geistes haben wir uns ganz praktisch im Gestalten von Bildern angenähert. Auch seine Bedeutung für das Pfingstfest – den Geburtstag der Kirche – wurde uns bewusst. Wir stellen fest: Mit dem Heiligen Geist sind wir noch lange nicht fertig. Und er ganz sicher auch nicht mit uns!

Er ist der Geist Gottes – der Geist der Weisheit, der Einsicht, des Rates, der Erkenntnis, der Stärke, der Frömmigkeit und der Gottesfurcht. Dabei ist eines sicher: Von diesem Gott haben wir nichts zu befürchten. Gott geht alle Wege mit uns!

Anders als bei der Taufe bekennen wir unseren Glauben dieses Mal selbst. Unsere Firmpatinnen und Firmpaten legen uns eine Hand auf die Schulter und zeigen damit: „Ich stehe voll und ganz hinter dir, ich begleite dich bei diesem wichtigen Schritt auf deinem Glaubensweg.“

Wenn dann der Heilige Geist bei der Firmung „auf uns herabgerufen“ wird und der „Firmspender“ uns mit Chrisam ein Kreuz auf die Stirn zeichnet, lautet unsere Antwort „Amen“. Wir machen uns fest im Glauben und bestätigen, was in der Taufe und bei der Erstkommunion unsere Eltern oder andere Erwachsene für uns entschieden haben.

Wir wissen, dass Sie, liebe Mitchristen, am Tag unserer Firmung nicht alle dabei sein können. Umso mehr freuen wir uns, wenn Sie an uns denken und für uns beten. Am 16. und 17. Juli 2022 werden wir in zwei Gottesdiensten in der St. Markuskirche das Sakrament der Firmung empfangen:

*Dominika Babis, Ilaria Cataldo, Sara Da Cruz Rodriguez,
Fabio Espitalier Botao, Fiona Gall, Kilani Jordan,
Claudio Kulawik, Ana Luisa Martins Neves, Emelyn Mejia Rivera,
Maximilian Preisendörfer, Stefanie Rapp, Emma Schmitt,
Madita Schmitt, Carolin Steinmetz, Jan Stenzinger,
Nadia Szczypior, Natalia Wojcik, Julia Zeppenfeld.*



Bild: Ursula Graber, pfarrbriefservice.de

Gehet hin in Frieden, Halleluja

Walter Montigny

Liebe Gemeinde,

mit dem Gruß „*Gehet hin in Frieden*“ verabschiedet oder entlässt uns der Pfarrer aus dem Gottesdienst. Damit will er uns sagen, dass wir in der Gewissheit von Gott begleitet zu sein, unseren Alltag bestreiten, Frieden weitergeben können und auch sollen.

Wir gehen danach aber nicht hinein in eine friedliche Welt.

Krieg war und ist global fast ein Dauerzustand. Und Kriege unterscheiden sich im Wesentlichen nicht. Sie bringen Tod und Zerstörung, Leid und Elend. Es wird gemordet, gelyncht, gefoltert, vergewaltigt. Es gibt keine Unterscheidung Zivil oder Militär. Kriege werden geführt, um sie und etwas zu gewinnen und alles, was dazu notwendig erscheint, wird auch getan, ohne Rücksicht auf Verluste.

Und jeder Aggressor hat auch eine Begründung zur Hand, um sein Handeln seiner Gesellschaft und der Welt gegenüber zu rechtfertigen.

Her! Krieg ist nicht zu rechtfertigen!

Seit Februar dieses Jahr ist der immerwährende Krieg nicht mehr weit entfernt, sondern fast vor unserer Haustür angelangt.

Der brutale Überfall auf die Ukraine, mit seinen verheerenden Folgen für die Zivilbevölkerung und Infrastruktur bis hin zur gezielten Zerstörung von Schulen und Krankenhäusern, der wahllosen Exekutionen von Menschen auf offener Straße, traumatisiert ein ganzes Volk und erschüttert die Welt.

Es zerreißt mich, diese Gräueltaten mitanzusehen zu müssen. Der sich breit gemachten Hilflosigkeit versuche ich mit gelebter Solidarität und Mitgefühl zu begegnen, die Hoffnung, dass auch wieder Blumen blühen nicht aufzugeben: „Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.“ (Jeremia, 29.11).

Gott, wenn ich Dich richtig verstehe, darf es keinen Krieg geben.

Du erwartest vielmehr von uns, dass wir deiner Liebe zu uns und unseren Geschwistern folgen.

Aus dieser Sicht macht es mir Sorgen, wie die Rhetorik der politischen und medialen Berichterstattung eskaliert. Politisches Handeln verändert sich über Nacht. Milliarden-



Gehet hin in Frieden, Halleluja

Walter Montigny



beträge werden für Aufrüstung bereitgestellt, um militärische Optionen in politisches Handeln einzuschließen. Verhandeln scheint kaum mehr noch Option zu sein, wohl wissend aber, dass auch nach einem Krieg verhandelt werden muss.

Mit „Zeitenwende“ beschreiben die Verantwortlichen in der Bundesrepublik diesen Zustand, mit der eine 180° Wende vollzogen und begründet wird.

Ist unsere Welt aber tatsächlich eine andere geworden?

Hat sich Krieg verändert? Was unterscheidet diesen Krieg in der Ukraine von anderen Kriegen? Waren die Kriege der Vergangenheit friedlicher oder zu rechtfertigen? Wurde Infrastruktur, wurde die Zivilbevölkerung, wurden Kinder, Alte und Frauen verschont?

Die schrecklichen Bilder, die wir aus Butscha und anderen Orten der Ukraine gesehen haben und immer noch sehen, gibt es in jedem Krieg, nur werden sie uns nicht in dieser Klarheit, Brutalität und Menge in unsere Wohnzimmer transportiert und stammen nicht aus Europa, sozusagen aus unserer Nachbarschaft.

Es gibt nur eine Antwort.

Es gibt keinen guten, nur einen verwerflichen, weder einen kleinen noch einen rücksichtsvollen Krieg. Krieg war, ist und bleibt auch zukünftig ein Verbrechen an den Menschen und der Schöpfung.

Welches Handeln ist das Richtige?

Die christliche Friedensethik hat daher zu Recht über Jahrzehnte Pazifismus und Abrüstung gefordert. Diese Forderungen werden jedoch auch in den Kirchen aktuell neu überdacht. Mit „Lieferung von Waffen zur Notwehr und Selbstverteidigung“ soll der Schuld der unterlassenen Hilfeleistung entgegnet werden (Bischof Fürst, Katholikentag 2022).

Ich orientiere mich an Papst Franziskus, der sagt, Frieden sei die dringlichste Sehnsucht der Menschheit heute. *„Daher ist es dringend erforderlich, durch den Dialog auf allen Ebenen eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit zu fördern. Und dafür zu arbeiten“.*

Zwingend notwendig ist eine Waffenruhe, sind Verhandlungen, um das Töten und Sterben zu unterbrechen und zu beenden, nicht nur in der Ukraine.



„Im Krieg und in der Liebe ist alles erlaubt?“

Kennen Sie diese Redewendung? Sie wird passenderweise Napoleon zugesprochen. Wie kein anderer Feldherr der Neuzeit hat er durch seine Kriege die europäische Landkarte verändert, seinen Allmachtsfantasien opferte er in zahlreichen Feldzügen hunderttausende Soldaten (allein die Grand Armée, die 1812 gegen Russland zog, bestand aus ca. 560.000 Soldaten).

Ohne Rücksicht, nicht nur im Krieg!

Ebenso rücksichtslos wie mit seinen Soldaten ging Napoleon mit seinen Ehefrauen und Geliebten um. Seine erste Ehefrau Joséphine konnte ihm keinen Erben gebären, also wurde sie flugs gegen eine waschechte Kaiser-tochter ausgetauscht, die ihm Prestige und einen Sohn schenkte.

Selbst wenn Napoleon diesen Satz nicht geäußert haben sollte, so wird doch allein an den Beispielen aus Napoleons Leben deutlich, wie dumm und gefährlich diese Aussage ist. Sie impliziert, dass es Gründe gibt, aus denen man jeglichen Anstand, moralische Grundsätze und das eigene Gewissen getrost über Bord werfen darf. Im 1. Weltkrieg wurde eine weitere Redewendung populär:

„Das erste Opfer des Krieges ist die Wahrheit“.

Und ich ergänze: und die Menschlichkeit. Wenn es den eigenen Zielen dient, wird gemordet, geplündert, gefoltert, vergewaltigt (hier verweise ich auf den Artikel „Gehet hin in Frieden“). Gleiches kann man für die Liebe sagen (oder das, was manche für Liebe halten).



Bild planet-wissen.de

Alles erlaubt?

Hanna Erdmann

Mit der Begründung „Ich liebe sie/ihn“ rechtfertigen Täter*innen psychische und physische Gewalt, Stalking, Vergewaltigung, ja sogar Mord. In der Liebe ist schließlich alles erlaubt.

Für Juden und Christen ist höchstes Gebot das Liebesgebot:

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft“ (Dtn 6,5) und „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ (Lev 19.18). Doch diese Liebe ist eine Liebe, die das Wohl des

anderen über das eigene stellt, sie ist langmütig und gütig, wie Paulus schrieb (1Kor 13). Diese Liebe ist unparteiisch, sie unterscheidet nicht zwischen Nation, Hautfarbe, gesellschaftlicher Stellung, sexueller Orientierung. So wie Christus nicht unterschieden hat zwischen Männern und Frauen, Heiligen und Sündern.

Wer so liebt, achtet die Würde seines Mitmenschen und wahrt seine Grenzen. Wer so liebt, für den ist *nicht* alles erlaubt – weder im Krieg noch in der Liebe.



Glaubenslust in einer lebendigen Gemeinde

Gott hilft durch Menschen wie Dich!

Nächsten **Tafel**sonntage ist am

Samstag, 16.07.2022 – St. Markuskirche & Herz-Jesu Kirche

Sonntag, 17. 07 2022 – St. Markuskirche

In allen Gottesdiensten sind am Eingang Körbe aufgestellt, die Ihre Spenden aufnehmen. Geeignet sind Dinge des täglichen Bedarfs, die keine Frischwaren sind. Nicht gesammelt werden Haushaltswaren, Kleidung und Artikel, die gekühlt werden müssen. Jede noch so kleine Spende ist herzlich willkommen. Eine gespendete Tafel Schokolade ist besser als keine Spende!

Die Spenden gehen direkt an die Tafel Kelsterbach. Auf einfache Art und Weise können wir dadurch Menschen mit geringem Einkommen unterstützen.

Ein herzliches Dankeschön.



AK Soziales



Treffen / Veranstaltungen

PGR: nächste Sitzung am **06.07.2022, 19:00 Uhr**,
sowie am **30.08.2022 um 19:00 Uhr**, Gemeindezentrum

Ehrenamtliche: Treffen am **21.07.2022, 08.09.2022**
Ab **19.00 Uhr** im Pfarrgarten unter dem Nussbaum

Seniorenachmittage: Die nächsten Treffen sind am
Donnerstag den **28.07.22** und
Montag den **15.08.2022**
im Gemeindezentrum um 14.30 Uhr

Trauergruppe

Kath. Gemeindezentrum
Walldorfer Str. 2 B – Kelsterbach
Montag – 16.00 Uhr

Nächste Termine:

04.07.22 – 08.08.22 – 05.09.22 –
10.10.22 – 07.11.22 – 05.12.22

Begleitung: Marita Bach

Anmeldung:

Tel. 06107 7016959 oder 3050



Katholische Pfarrgemeinde Herz - Jesu Kelsterbach

Sie finden uns im

Gemeindebüro / Gemeindezentrum
Walldorfer Str. 2 c
Telefon 06107 3050, Telefax 06107 2734
eMail: pfarrbuero@kath-kelsterbach.de
www.kath-Kelsterbach.de

Sie erreichen uns

Mo, Di, Mi und Fr von 08:30 bis 11:30 Uhr
Fr von 15:00 bis 17:30 Uhr
Donnerstag geschlossen
Das Pfarrbüro ist zwischen 09:00 und 09:30 Uhr
kurzzeitig wegen Dienstgangs geschlossen

Wir sind

Pfarrer Franz-Josef Berbner
Pfarrsekretärinnen Cornelia Pratschker und Gerda Heller
Gemeindereferentin Hanna Erdmann (Telefon 503652)
eMail: hanna.erdmann@kath-kelsterbach.de
Gemeindereferentin Marita Bach (Telefon 7016959)
eMail: marita.bach@bistum-mainz.de
Für die Kindertagesstätten Carola Oberbillig (Telefon 069-20000446)

Bank: Kreissparkasse Groß-Gerau, IBAN: DE47 5085 2553 0005 0021 83

Redaktion

Redaktionsschluss: 13.07.2022

eMail: redaktion@kath-kelsterbach.de

Gottesdienstordnung Online:

<https://bistummainz.de/pfarrei/kelsterbach/aktuell/gottesdienste>

